

Serie zur Pflege im Templiner Kurstadt Journal

**Pflegestammtisch seit vergangenen Jahr etabliert
Stadt baut Netzwerk auf und koordiniert lokal die Arbeit**



Wenn Geist und Seele Hilfe brauchen Ambulante Psychiatrische Versorgung in der Region Templin



Templin. Psychisch erkrankte Menschen brauchen eine besondere Art der Zuwendung. Gerade in solch schwierigen Lebenssituationen wird professionelle Begleitung wichtiger denn je. Eine spezielle Krankenpflege ist oft dafür erforderlich. Die psychiatrische häusliche Krankenpflege ist dabei oft ein praktikabler Weg. Damit wird gewährleistet, dass Betroffene ihr Leben möglichst selbstständig und in ihrer Häuslichkeit gestalten können. Es ist für alle Beteiligten ein sensibles Thema und für Patienten und Angehörige nicht immer einfach, einen Anbieter für diese psychiatrische und von den Krankenkassen bezahlte Fachpflege zu finden. Eine dieser ambulanten psychiatrischen Versorgungseinrichtungen, die auch in der Region Templin aktiv ist, hat seinen Sitz im Akzisehaus, unmittelbar an der Stadtmauer. Mit Kerstin Dietrich, Soziotherapeutin und Geschäftsführerin von „AZISA“, sprach Kurstadtjournal-Mitarbeiter Dieter Menzel.



**Kerstin Dietrich, Soziotherapeutin
und Geschäftsführerin von
„AZISA“**

Plan. Wir fragen, was Patienten erreichen möchten und wie können wir sie dabei unterstützen können? Es geht neben den Gesprächen oft um Gesundheitsfürsorge, Training zur Bewältigung von Ängsten, Entspannung, Aktivierung und Strukturierung des Alltags, Freizeit und Hilfsangebote. Manchmal brauchen auch die Angehörigen ein offenes Ohr. Ambulante psychiatrische Pflege hilft zu motivieren, die Selbstwahrnehmung zu verbessern und ist eine Stütze in Krisensituationen. Durch den persönlichen Kontakt, wir arbeiten in der Bezugspflege, entsteht Vertrauen und das ist die Basis unserer Zusammenarbeit mit dem Ziel den Verlauf der Krise positiv zu beeinflussen.

Frau Dietrich, wo setzen Sie dabei an?

Manchmal ist eine psychische Krise auch mit einem stationären Aufenthalt verbunden. Doch kommen Betroffene nach dem Klinikaufenthalt nach Hause, findet sie oft ein kaum verändertes Umfeld vor. Um eine nachhaltige Veränderung zu erreichen, ist es aber wichtig, dort anzusetzen, wo die Probleme entstehen und das Erlernte aus der Therapie auch anzuwenden. Dabei hilft es, nicht allein zu sein und begleitet zu werden. Es ist ein Vertrauensvorschuss, wenn wir in Wohnungen kommen dürfen und in das Leben der Menschen einbezogen werden, wir schätzen das hoch und verhalten uns wie Gäste, wir sind auf Augenhöhe und setzen auf Zusammenarbeit. Alle Mitarbeitenden von AZISA respektieren die Privatsphäre der Klienten, unterliegen der Schweigepflicht. Wir sind nicht als Dienst zu erkennen, was bedeutet, daß wir private Kleidung tragen und unsere Autos nicht gekennzeichnet sind.

Wann können Sie tätig werden?

Im ambulanten Bereich schreiben meistens die FachärztInnen für Psychiatrie bzw. Psychotherapie und die

niedergelassenen Psychologischen PsychotherapeutInnen eine Verordnung für die Psychiatrische Pflege aus. Oft werden ärztliche Verordnungen direkt im Anschluss an stationäre Aufenthalte durch die Klinik oder Institutsambulanzen (PIA) ausgeschrieben. Aber auch die HausärztInnen können bei gesicherter Diagnose, Z.B. nach einem Klinikaufenthalt, die ersten 6 Wochen verordnen. In dieser Zeit bemühen wir uns dann gemeinsam mit den PatientInnen um die Anbindung an das psychiatrische Versorgungssystem. Für Fragen diesbezüglich stehen wir immer gern zur Verfügung.

Wie sind die Aussichten für die Zukunft?

Wir sind als Dienst schon jetzt in vielen Landkreisen Brandenburgs tätig, in einigen Gegenden können wir auch langfristige Angebote wie die Soziotherapie zur Verfügung stellen. Das möchte ich gern ausbauen.

Aber der Gesetzgeber hat auch für die Psychiatrische Pflege eine langfristige Versorgung auf den Weg gebracht, die ich sehr begrüße. In lokalen Netzwerken arbeiten dann Ärzte verschiedener Fachrichtungen, der stationäre psychiatrische Bereich, Ergotherapeutische Praxen und Ambulante psychiatrische Dienste im Sinne einer schnellen und kompetenten Gesundheitsversorgung intensiv zusammen. Die geplante ambulante Komplexbehandlung wird voraussichtlich im dritten Quartal kommen und ist ganz sicher eine Bereicherung der ambulanten Gesundheitsfürsorge für psychisch kranke Menschen.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Seite: www.azisa.de

Vielen Dank für das Gespräch!

Kontakt

Azisa Pflegedienst und Praxis
Obere Mühlenstrasse 11 • 17268 Templin
Tel. 03987 2359999 • Fax: 03222 - 3947043
E-Mail: info@azisa.de

Frau Dietrich, worin besteht das Ziel einer ambulanten psychiatrischen Betreuung?

Menschen, die psychisch erkrankt sind so zu stabilisieren, dass sie ihren Alltag mit seinen vielen Facetten bewältigen können. Zu Hause, im Kontakt mit Freunden und der Familie. Vor allem aber längere Krankenhausaufenthalte möglichst zu vermeiden, hier gilt der Grundsatz ambulant vor stationär. Die Psychiatrische Pflege ist eine Regelleistung der gesetzlichen Krankenkassen, sie bietet eine schnelle, kurzfristige Hilfe für 16 Wochen.

Eine Art Hilfe zur Selbsthilfe?

Ja, unbedingt. Die Selbstbestimmung ist ein ganz wichtiger Faktor und deshalb ist der Weg auch uneingeschränkt freiwillig und sehr individuell. Mit jedem Menschen besprechen wir gemeinsam einen